



FREIWILLIGES ZEHNTE SCHULJAHR



Schuljahr 2024/25

Vorwort des Schulleiters



Nohel Manfred
Schulleiter

Liebe Schüler:innen, liebe Eltern, liebe Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter

Ein weiteres Schuljahr ist zu Ende gegangen – ein Jahr voller Entwicklung, Begegnungen und gemeinsamer Schritte in Richtung Zukunft. Das Freiwillige 10. Schuljahr ist ein besonderer Ort: Hier geht es nicht nur um schulische Inhalte, sondern vor allem um die Menschen, ihre Ziele, ihre Talente und ihre Träume.

In den vergangenen Monaten durften wir miterleben, wie junge Erwachsene über sich hinauswachsen, sich neuen Herausforderungen stellten und dabei ihre Persönlichkeit stärkten. Die Vielfalt unseres Angebots hat dazu beigetragen, dass jede und jeder auf individuelle Weise wachsen konnte. Die Abschlussfeier, die Bildungsreise, die letzten gemeinsamen Momente im Schulhaus und die symbolische Ballonaktion haben eindrucksvoll gezeigt, wie stark die Gemeinschaft geworden ist, die sich nun in verschiedene Richtungen weiterentwickelt.

Das Freiwillige 10. Schuljahr versteht sich als Brücke zwischen Schule und Berufswelt. Wir begleiten unsere Lernenden dabei, ihre beruflichen Interessen zu entdecken, ihre Kompetenzen zu erweitern und mit Zuversicht in den nächsten Lebensabschnitt zu starten. Dabei ist uns bewusst, dass der Weg nicht für alle gleich verläuft – und genau darin liegt unsere Stärke: Wir bieten Raum für Vielfalt, für individuelle Wege und für persönliche Entfaltung.

Mein besonderer Dank gilt dem engagierten Lehrerteam, das mit Herzblut und Fachkompetenz die Jugendlichen begleitet hat. Ebenso danke ich den Eltern und Erziehungsberechtigten für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung. Und nicht zuletzt danke ich euch, liebe Schüler:innen, für eure Offenheit, eure Energie und euren Mut, euch auf diesen Weg einzulassen.

Wir blicken mit Stolz auf das vergangene Schuljahr zurück und mit Zuversicht auf das, was vor euch liegt. Möge euch das, was ihr hier gelernt und erlebt habt, ein stabiles Fundament für eure Zukunft sein – beruflich wie persönlich.

Mit herzlichen Grüßen
Manfred Nohel, Schulleiter

Unsere Schwerpunkte in der Jahresplanung

Musischkreative Woche

Im Rahmen der musisch-kreativen Woche stand das Ziel im Mittelpunkt, die Selbstwirksamkeit und Teilhabe der Jugendlichen durch künstlerische Erfahrungen zu fördern. Die Schüler:innen sollten die Möglichkeit erhalten, sich auf vielfältige Weise kreativ auszudrücken und dabei ihre eigenen Fähigkeiten und Ausdrucksformen zu entdecken. Durch die Auseinandersetzung mit Texten, Musik und Ausstellungen wurden die Jugendlichen inspiriert, eigene Ideen zu entwickeln und diese unter professioneller Anleitung kreativ umzusetzen. Dabei lag der Fokus auf der sinnlichen Wahrnehmung und dem bewussten Erleben künstlerischer Prozesse. Zudem konnten die Schüler:innen in direkten Kontakt mit professionellen Kunstschaaffenden treten, was authentische Einblicke in künstlerische Arbeitsweisen ermöglichte und die Wertschätzung für kulturelle Ausdrucksformen vertiefte.

Leseförderung

Im vergangenen Schuljahr lag ein Schwerpunkt auf der Leseförderung. Das Ziel bestan darin, das analoge Lesen zu stärken und den Jugendlichen die Bedeutung dieser Kompetenz für das Lernen, das Denken und die persönliche Entwicklung bewusst zu machen. Durch vielfältige Aktionen wie den Besuch eines Buchladens, der Landesbibliothek und des Literaturhauses, die Teilnahme an den Vorlesetagen, das Lesen an unbekannten Orten und regelmässige Lesezeiten im Unterricht wurde das Lesen als bereichernde und zentrale Kulturtechnik erlebbar. Auch die Neugestaltung der Schulbibliothek und die damit verbundene gestiegene Nutzung dieser Räumlichkeiten trug zur Förderung einer lebendigen Lesekultur bei.

Respekt

Das Thema Respekt bildete im vergangenen Schuljahr einen wichtigen Schwerpunkt. Ziel war es, den zentralen Wert unserer Hausordnung «Respekt» im Schulalltag erfahrbar zu machen und gemeinsam zu leben. Durch verschiedene Aktionen und Projekte, wie die Gestaltung von Plakaten, die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Randgruppen sowie den Sprachentag zum Thema kulturelle Vielfalt, wurde dieser Wert auf unterschiedliche Weise vertieft und im schulischen Miteinander sichtbar gemacht.

Erster Schultag

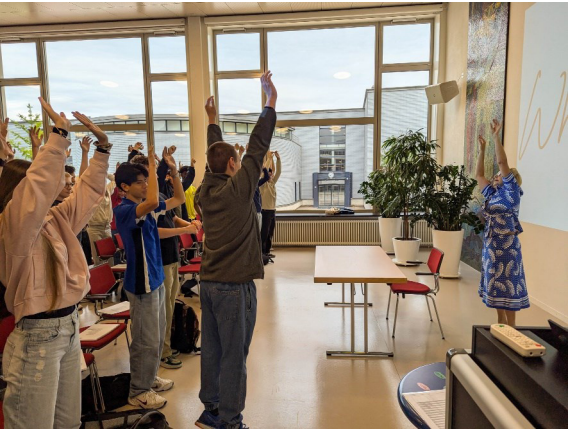
Am Montag den 19. August, startete der erste Schultag am Freiwilligen 10. Schuljahr.

Zu Beginn des neuen Schuljahrs fanden sich Schüler:innen sowie das Lehrerteam des Freiwilligen 10. Schuljahrs zur Begrüssung in der Aula unserer Schule ein. Schulleiter Manfred Nohel hiess Lehrpersonen und Schülerschaft herzlich willkommen und wünschte allen einen guten Start in ein gleichermassen abwechslungs- und lehrreiches Schuljahr, an dessen Ende hoffentlich alle anwesenden Schüler:innen erfolgreich in die Berufsausbildung in einem Lehrbetrieb oder einer weiterführenden Schule übertreten würden.

Im Anschluss an die Begrüssung erhielten die Lernenden zahlreiche Informationen über organisatorische und administrative Regelungen, die es für einen reibungslosen Ablauf an der Schule zu beachten gilt. Aufgelockert wurde dieser Informationsblock durch Einlagen von Frau Philomena (alias Heike Montiperle), die für diesen einen Tag als Fachlehrerin für Leibeserziehung und Blockflöte engagiert wurde. Die eine oder andere Gymnastikübung verlangte manchen, über die Ferientage eingerosteten Körperregionen einiges ab. Letztlich war aber das Lächeln, das sich auf den meisten Gesichtern abzeichnete, die da und dort ungewohnten Mühen wert.

Nach dem offiziellen Teil in der Aula und einer kleinen Stärkung, die von der Schule offeriert wurde, begaben sich die einzelnen Klassen in ihre Schulzimmer, um dort ihre Klassenlehrperson und die Mitschüler:innen kennenzulernen. Formulare, Stundenpläne, Schulmaterial, Konten, Passwörter und vieles mehr, was für den Alltag im neuen schulischen Zuhause notwendig und oder nützlich ist, wurde vermittelt.

Nach der verdienten Mittagspause startete der Nachmittag bereits mit regulärem Unterricht nach Stundenplan. Es gibt viel zu tun: Ziele setzen und konsequent auf deren Erreichung hinarbeiten, lernen und üben. Freude und Spass sollen dabei nicht zu kurz kommen - ein spannendes und lehrreiches Schuljahr steht bevor!



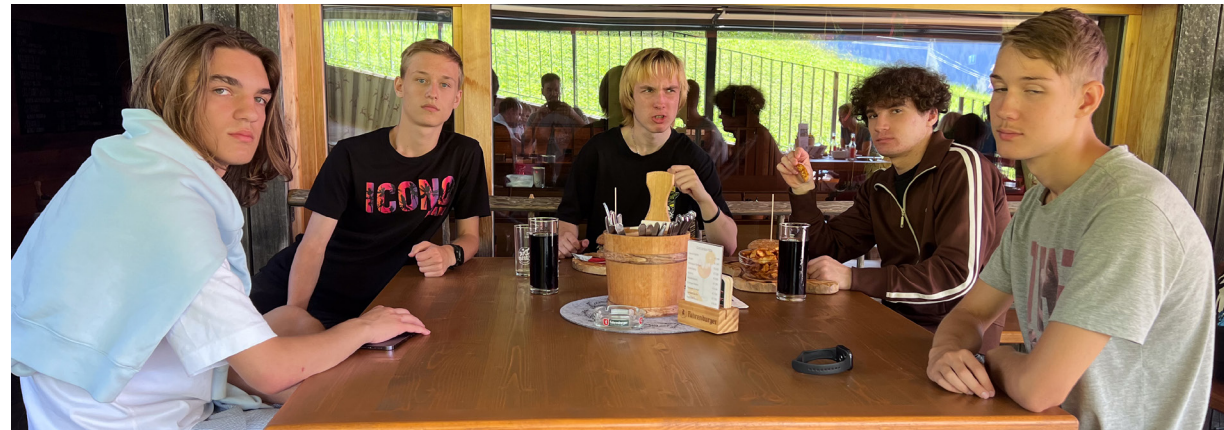
Kennenlertage

Vom 26. bis 28. August fanden die Kennenlertage der Zukunftsbrücken statt.

Diese drei Tage standen ganz im Zeichen des Kennenlernens und Teambuildings. Ein ereignisreicher Auftakt, der ganz im Zeichen des Miteinanders, der Gemeinschaft und des persönlichen Wachstums stand. Ziel dieser besonderen Tage war es, ein starkes Fundament für das kommende Schuljahr zu legen, Vertrauen aufzubauen und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schüler:innen zu stärken.

Am Montag und Mittwoch erlebten die Schüler:innen erlebnisreiche Vormittage am Robinsonspielplatz. Unter der professionellen Anleitung der Agentur Erlebnis Fahrten nahmen sie an abwechslungsreichen erlebnispädagogischen Spielen teil, die gezielt auf Kooperation, Kommunikation und gegenseitiges Vertrauen abzielten. Ob bei kniffligen Teamaufgaben, Geschicklichkeitsspielen oder herausfordernden Gruppenaktivitäten – stets standen Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung im Vordergrund. Ein besonderes Highlight war die Herausforderung, durch das erfolgreiche Absolvieren der Aufgaben Punkte zu sammeln.

Mit diesen Punkten konnten die Klassen am Mittwoch Zutaten für ein selbst zubereitetes Mittagessen erwerben. Die Schüler:innen übernahmen dabei die Verantwortung für Planung, Einkauf und Zubereitung – ein kreatives und verbindendes Erlebnis, das nicht nur kulinarische, sondern auch soziale Kompetenzen förderte.



Der Dienstag war zweifellos der abenteuerlichste Tag der Woche. Früh am Morgen machten sich die Schüler:innen auf den Weg ins Montafon, um den Golm zu erkunden. Bei strahlendem Sonnenschein und bester Stimmung genossen sie die beeindruckende Naturkulisse der Vorarlberger Alpen.

Ein besonderes Highlight erwartete sie im Waldseilpark, wo sie ihre Geschicklichkeit und ihren Mut unter Beweis stellen konnten. In luftiger Höhe meisterten sie verschiedene Kletterparcours – eine Erfahrung, die nicht nur den Adrenalinspiegel steigen liess, sondern auch das Selbstvertrauen und den Teamgeist stärkte.

Nach diesem körperlich fordernden Abenteuer freuten sich alle auf ein gemeinsames Mittagessen im Haus Matschwitz. In entspannter Atmosphäre stärkten sich die Schüler:innen und nutzten die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende Freundschaften zu vertiefen.

Doch damit war der Tag noch lange nicht vorbei: Am Nachmittag ging es weiter auf den spektakulären Rutschenweg, der mit Tempo und Spass begeisterte. Den krönenden Abschluss bildete die rasante Talfahrt mit dem Alpine Coaster.

Die Kennenlertage waren ein voller Erfolg und boten den Schüler:innen eine wertvolle Gelegenheit, sich abseits des Schulalltags besser kennenzulernen, Vertrauen aufzubauen und erste gemeinsame Erinnerungen zu schaffen.





Berufswahlwoche



Unter den Berufsfeldern waren Handwerk, Pflege, Technik, IT, Medien und viele weitere Branchen vertreten. Diese persönlichen Gespräche ermöglichten es den Schüler:innen, authentische Einblicke in den beruflichen Alltag zu gewinnen und die Vielfalt der Berufswelt kennenzulernen.

Durch die offenen Schilderungen der Gäste wurde deutlich, wie individuell Berufswege verlaufen können und dass Umwege oder Herausforderungen oft wichtige Entwicklungsschritte darstellen.

Unvergesslich blieb der Besuch von Walter Eberle, einem Extremsportler im Rollstuhl, der mit seiner aussergewöhnlichen Lebensgeschichte und seiner positiven Ausstrahlung tief beeindruckte. In einem eindrucksvollen Vortrag berichtete er über seine sportlichen Leistungen, seinen Umgang mit Rückschlägen und seinen unerschütterlichen Willen, gesetzte Ziele zu erreichen trotz körperlicher Einschränkungen.

Seine Botschaft über Durchhaltevermögen, Selbstvertrauen und Mut machte allen Anwesenden deutlich, dass Grenzen oft nur im Kopf existieren.

Abgerundet wurde die Woche durch eine Reflexionsrunde, in der die Schüler:innen ihre Erfahrungen teilen, Fragen klären und individuelle Erkenntnisse festhalten konnten. Viele nahmen aus dieser Woche nicht nur konkrete berufliche Perspektiven mit, und den Schüler:innen Mut gemacht, ihren ganz eigenen Weg mit Zuversicht zu gehen.



Berufswahlwoche

Vom 02. bis 06. September fand die alljährliche Berufswahlwoche statt.

Diese ereignisreiche Woche stand ganz im Zeichen der beruflichen Orientierung. Sie bot den Schüler:innen eine Vielzahl spannender Aktivitäten, praxisnaher Einblicke und wertvoller Informationen rund um das Thema Berufswahl. Ziel war es, den Jugendlichen bei der Findung ihres beruflichen Weges gezielt Unterstützung zu bieten und ihnen die nötigen Werkzeuge für einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben an die Hand zu geben.

Ein zentrales Element der Woche war die Erstellung eines vollständigen Bewerbungsdossiers. Die Schüler:innen lernten nicht nur, wie man Lebenslauf und Motivationsschreiben professionell gestaltet, sondern erhielten auch individuelle Rückmeldungen zu ihren Unterlagen. Darüber hinaus wurden in praxisorientierten Workshops realistische Vorstellungsgespräche simuliert.

Diese Übungen ermöglichten es den Schüler:innen, sich intensiv mit typischen Fragen und Herausforderungen im Bewerbungsprozess auseinanderzusetzen und sich dadurch optimal auf reale Bewerbungssituationen vorzubereiten.

Den Auftakt der Woche gestalteten – wie bereits in den vergangenen Jahren – Ruth Hasler vom Amt für Berufsbildung und Berufsberatung sowie Ivan Schurte von der Organisation 100pro. Ein besonderes Highlight der Berufswahlwoche waren die Interviews mit inspirierenden Persönlichkeiten aus verschiedenen Berufsfeldern.

Herbstwanderung

Am Dienstag, dem 24. September 2024, fand der Herbstwandertag statt.

Obwohl dieser Tag wie jedes Jahr als gemeinsamer Naturerlebnistag geplant war, stellte uns das Wetter in diesem Jahr vor eine besondere Herausforderung. Aufgrund eines ungewöhnlich frühen Wintereinbruchs Anfang September mit stellenweise bis zu einem Meter Neuschnee in den höher gelegenen Regionen Liechtensteins musste die ursprünglich vorgesehene Route kurzfristig geändert werden.

Die geplante Wanderung von Malbun über das Sassfürkle zur Alpe Gamp und weiter nach Gurtis wäre aufgrund der Schneeverhältnisse kaum machbar gewesen – die Route führt über 1800 Meter über Meer und wäre somit kaum passierbar gewesen. Statt in einer verschneiten Landschaft zu versinken, entschied sich das Organisationskomitee in kurzer Zeit für eine alternative Route in tiefer gelegenen, schneefreien Lagen.

Die Wahl fiel auf den Walser Sagenweg in Triesenberg – eine malerische und kulturell interessante Strecke, die nicht höher als 1200 Meter über Meer verläuft und somit ideale Bedingungen für eine herbstliche Wanderung bot. Trotz nächtlichem Regen klarte das Wetter am Morgen auf, und die Gruppe konnte bei trockenen Bedingungen starten. Die Schüler:innen sowie die begleitenden Lehrpersonen nutzten die Gelegenheit, um einen erlebnisreichen Tag an der frischen Luft zu verbringen und die herbstliche Farbenpracht der Natur zu geniessen.

Der Weg begann im Zentrum von Triesenberg bei der Post. Von dort aus führte die Wanderung über den Rotenboden durch den eindrucksvollen Guferwald hinauf zur Rizlina. Weiter ging es über den sogenannten Philosophenweg, der seinem Namen alle Ehre machte und beeindruckende Ausblicke auf das Rheintal und die umliegende Bergwelt bot. In Masescha legte die Gruppe eine kurze Verschnaufpause ein, bevor der Abstieg über das Provatscheng zum Erbi begann.

Die letzte Etappe brachte die Gruppe wieder zurück in Richtung Triesenberg, und als schliesslich die ersten Häuser und der markante Kirchturm des Dorfes auftauchten, war die Erleichterung bei vielen deutlich spürbar – das Ziel war erreicht. Besonders geschätzt wurde die gemeinsame Mittagspause an einer Grillstelle, bei der sich alle stärken und in entspannter Atmosphäre austauschen konnten.

Das Knistern des Feuers, der Duft von frisch Gegrilltem und das Lachen der Schüler:innen trugen zu einer heiteren Stimmung bei und unterstrichen den Gemeinschaftscharakter dieses Tages. Am Nachmittag kehrten alle Schüler:innen wohlbehalten und mit vielen neuen Eindrücken im Gepäck zurück. Der Wandertag bot nicht nur Bewegung in der Natur, sondern auch die Möglichkeit, abseits des Schulalltags gemeinsame Erlebnisse zu schaffen und das Miteinander zu stärken.

Trotz der kurzfristigen Planänderung wurde der Herbstwandertag zu einem vollen Erfolg – ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie flexibel geplante Ausflüge sein können und wie wertvoll gemeinsame Zeit in der Natur ist. Für viele wird dieser Tag als besonders schönes Erlebnis in Erinnerung bleiben.



Herbstwanderung



Sprachentag

Am Dienstag, den 1. Oktober, fand der Sprachentag statt.

Dieser Tag stand ganz im Zeichen der sprachlichen und kulturellen Vielfalt und bot den Schüler:innen eine einzigartige Gelegenheit, über den gewohnten Horizont hinauszublicken, neue Sprachen kennenzulernen und sich mit unterschiedlichsten Formen der Kommunikation auseinanderzusetzen. Bereits am Vormittag erwartete die Schüler:innen ein spannendes und vielseitiges Workshop-Programm.

In Kleingruppen konnten sie erste Einblicke in vier sehr unterschiedliche Sprachen gewinnen: Chinesisch, Spanisch, Zulu und Arabisch. Die Workshops waren so konzipiert, dass sie nicht nur grundlegende sprachliche Strukturen und wichtige Redewendungen vermittelten, sondern auch kulturelle Hintergründe beleuchteten. Die Schüler:innen erfuhren beispielsweise, welche Rolle Gestik und Tonfall in der arabischen Kommunikation spielen, welche kulturellen Feste in Südafrika gefeiert werden, wie Schriftzeichen im Chinesischen funktionieren oder welche sprachlichen Besonderheiten das Spanische in Lateinamerika aufweist.

Die interaktiven und praxisnah gestalteten Workshops boten den Jugendlichen zahlreiche Gelegenheiten, selbst aktiv zu werden. Mit viel Begeisterung nahmen sie an Rollenspielen, Sprachspielen, Dialogübungen und landestypischen Aktivitäten teil. Dabei wurde deutlich, dass Sprache weit mehr ist als das Aneinanderreihen von Wörtern; sie ist Ausdruck von Identität, Geschichte und Lebensweise.



Nach einer erholsamen Mittagspause stand der Nachmittag unter dem Motto „Sprache neu gedacht – Kommunikation jenseits von Worten“. In kreativen Workshops konnten sich die Schüler:innen mit alternativen Kommunikationsformen auseinandersetzen. Dazu zählten unter anderem Gebärdensprache, Brailleschrift, Trommelsprache sowie Pantomime. Diese Aktivitäten machten erfahrbar, wie vielfältig menschliche Verständigung sein kann und wie wichtig es ist, offen für andere Ausdrucksformen zu sein – besonders im Hinblick auf Inklusion und interkulturelle Verständigung. Viele Schüler:innen waren überrascht, wie intuitiv sich etwa durch Gestik oder rhythmisches Trommeln komplexe Inhalte übermitteln lassen.



Ein unbestrittener Höhepunkt des Tages war das internationale Mittagsbuffet, das mit viel Engagement von den Schüler:innen selbst gestaltet wurde. Zahlreiche Schüler:innen brachten Gerichte aus ihren Herkunftsländern mit, sodass ein buntes, kulinarisches Mosaik entstand. Von herzhaften Speisen bis zu süßen Köstlichkeiten gab es für jeden Geschmack etwas zu entdecken. Während des gemeinsamen Essens wurde nicht nur geschlemmt, sondern auch viel gelacht, diskutiert und gestaunt.

Der Sprachentag war weit mehr als nur ein Schulprojekttag. Er war ein lebendiges Zeichen für Offenheit, Toleranz und die Freude an sprachlicher und kultureller Vielfalt.

Die positive Stimmung und die spürbare Neugier der Schüler:innen machten den Tag zu einem vollen Erfolg. Viele nahmen nicht nur neue Wörter mit nach Hause, sondern vor allem neue Sichtweisen – auf Sprachen, auf andere Kulturen und auch auf sich selbst.





MUSISCH-KREATIVE WOCH

Musisch-kreative Woche

Die musisch-kreative Woche fand vom 17. bis 20. Dezember 2024 statt.

Sie hatte das Ziel, die Feedbackkultur, den Respekt und die Resonanz durch künstlerische sowie zwischenmenschliche Erfahrungen zu fördern. Ein besonderer Fokus lag auf der Erzeugung von organischem Feedback, welches als Rückmeldungen verstanden wird, die spontan und aus authentischen Erfahrungen hervorgehen, ohne durch äusseren Druck erzwungen zu werden.

Die künstlerischen Arbeiten und Ansätze während dieser Woche dienten als Mittel, um solche Erfahrungen zu initiieren und eine lebendige Resonanz zu schaffen. Drei Kunstschaffende brachten ihre Expertise ein und leiteten Workshops, die die Schüler:innen inspirierten und aktiv einbanden.

Tamara Kaufmann thematisierte das Zusammenspiel von physischem Ausdruck und emotionaler Resonanz durch Bewegung und Kraft. Johanna Hullar regte mit der Arbeit an EisSkulpturen sowie der Integration von Fotografie und Film neue Perspektiven auf die Vergänglichkeit und die visuelle Dokumentation von Kunst an.

Matteo Laffranchi führte die Schüler:innen in die Herstellung von Objekten aus Gips ein, wodurch sie ein Gespür für Materialien und handwerkliches Schaffen entwickeln konnten.



Diese kreativen Prozesse boten eine Vielzahl an Möglichkeiten, um echte Resonanz hervorzuufen, und darüber hinaus, in den Workshops, tiefere Einsichten in den Umgang mit Feedback zu gewinnen. Die Woche begann mit einem thematischen Einstieg und einem Ausflug nach Zürich, bei dem die Schüler:innen in zwei Gruppen geteilt wurden.

Eine Gruppe besuchte die Kunstwerke im Kunstraum „Art Empowers“ von Fabienne Ott, während die andere Gruppe in der PBZ Bibliothek Altstadt mit thematischen Leseübungen zu Resonanz und Feedback-Kultur arbeitete.

Von Dienstag bis Freitag vertieften die Schüler:innen in den Workshops ihre Kenntnisse und entwickelten eigene künstlerische Projekte. Diese Zeit war geprägt von intensiver Arbeit, kreativen Experimenten und reflektierendem Austausch.

Die abschliessenden Stunden am Freitag waren der Präsentation der Ergebnisse und der praktischen Umsetzung von respektvollem Feedback gewidmet.

Die Woche zeigte eindrucksvoll, wie Kunst und kreatives Arbeiten als Brücke für zentrale schulische Werte wie Respekt und Dialog dienen können.

Dieses Projekt legte die Grundlage dafür, langfristig eine stärkere Feedback-Kultur in den Schulalltag zu integrieren. Die Ergebnisse werden in die weitere schulische Arbeit aufgenommen und sollen als Impuls für zukünftige Jahrgänge dienen.





Holocaust-Gedenktag

Am 27. Januar fand der Internationale Holocaust-Gedenktag statt.

Es ist ein bedeutendes Ereignis, das weltweit zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus und zur Mahnung gegen das Vergessen begangen wird. Dieser Tag hat eine tiefgreifende historische und gesellschaftliche Bedeutung, da er nicht nur an die schrecklichen Gräueltaten erinnert, die während des Holocaust verübt wurden, sondern auch dazu anregt, über die Werte von Toleranz, Respekt und Menschlichkeit nachzudenken.

Auch in diesem Jahr nahm das freiwillige 10. Schuljahr diese Gelegenheit wahr und besuchte das Jüdische Museum in Hohenems, um sich intensiv mit der Geschichte und dem Erbe der jüdischen Gemeinschaft auseinanderzusetzen. Die Schüler:innen wurden in zwei Gruppen aufgeteilt, um eine abwechslungsreiche und lehrreiche Erfahrung zu gewährleisten. Am Vormittag erlebten die Schüler:innen im Wechsel einen Workshop im Jüdischen Museum sowie eine informative Führung durch das historische Jüdische Viertel. Der Workshop, der von erfahrenen Pädagog:innen geleitet wurde, bot den Schüler:innen die Möglichkeit, aktiv mit der Materie zu interagieren. Sie beschäftigten sich mit verschiedenen Aspekten der jüdischen Kultur, wie etwa den Feiertagen, Bräuchen und der Geschichte der jüdischen Gemeinden in der Region.

Die Führung durch das historische Jüdische Viertel war ein weiterer Höhepunkt des Vormittags. Die Schüler:innen erfuhren nicht nur von der reichen Geschichte der jüdischen Gemeinschaft in Hohenems, sondern auch von den Auswirkungen des Nationalsozialismus auf das Leben der Menschen vor Ort. Historische Gebäude, Denkmäler und Erinnerungsstätten wurden besucht, wodurch die Schüler:innen ein Gefühl für die kulturelle Identität und das Erbe der jüdischen Bevölkerung in dieser Region bekamen.

Nach einer stärkenden Mittagspause stand eine ganz besondere Führung auf dem Programm. Die Schüler:innen folgten dem Fluchtweg, den viele Jüdinnen und Juden im Zweiten Weltkrieg genutzt hatten, bis zum Alten Rhein. An verschiedenen Stationen erhielten sie wichtige Informationen und Einblicke in die Schicksale der Menschen, die auf der Flucht waren. Die Schüler:innen konnten sich in die Lage der Geflüchteten hineinversetzen und erlebten, wie es war, alles hinter sich lassen zu müssen, um in Sicherheit zu gelangen. Der Tag war nicht nur eine wichtige Erinnerung, sondern auch eine wertvolle Gelegenheit für die Schüler:innen, aus der Geschichte zu lernen und die Bedeutung von Toleranz, Respekt und Menschlichkeit in unserer heutigen Gesellschaft zu reflektieren. Die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit regte dazu an, über die eigene Verantwortung in der Gegenwart nachzudenken und sich aktiv gegen Diskriminierung und Vorurteile einzusetzen.

Durch solche Erlebnisse wird das Bewusstsein für die Vielfalt und die Rechte aller Menschen gestärkt, was besonders in der heutigen Zeit von grosser Bedeutung ist. Der Holocaust-Gedenktag und die damit verbundenen Aktivitäten dienen nicht nur der Erinnerung, sondern auch der Bildung und Förderung einer solidarischen und respektvollen Gesellschaft.



Wintersporttag

Am Dienstag, den 20. Februar, fand der Wintersporttag statt.

Auch in diesem Schuljahr hatten die Schüler:innen des Freiwilligen 10. Schuljahres und der IKDaZ-Klasse die Möglichkeit, einen Skitag in Malbun zu verbringen. Die Veranstaltung bot den Jugendlichen die Chance, ihre Fähigkeiten auf den Skiern zu verbessern oder erstmals Erfahrungen im Schnee zu sammeln.

Die Schüler:innen machten sich gemeinsam mit dem Bus auf den Weg nach Malbun. Einige Schüler:innen, die noch nie auf Skiern gestanden hatten, konnten sich die notwendige Ausrüstung beim örtlichen Sportgeschäft ausleihen. Unter der Anleitung einer erfahrenen Skilehrerin konnten sie erste Versuche unternehmen und sich mit den Grundlagen des Skifahrens vertraut machen. Die fortgeschrittenen Skifahrer:innen wurden in verschiedene Niveaugruppen eingeteilt und erkundeten in Begleitung der Lehrpersonen die Schneehänge. Besonders beeindruckend war die schnelle Fortschrittsentwicklung der Anfänger:innen. Innerhalb weniger Stunden konnten sie bereits einfache Schwünge auf der Piste ausführen. Die erfahrenen Skifahrer:innen nutzten die Gelegenheit, um ihre Technik zu verfeinern und neue Pisten zu erkunden. Die verschiedenen Schwierigkeitsgrade der Pisten in Malbun boten für alle Niveaus passende Herausforderungen.

Trotz des bewölkten Wetters, das den Tag über anhielt, liess sich die Stimmung der Schüler:innen nicht trüben. Die dichte Wolkendecke sorgte zwar für eine gedämpfte Sicht, aber die Schneebedingungen waren ideal. Die Pisten waren gut präpariert, und der frisch gefallene Schnee bot eine angenehme Unterlage für alle Skifahrer:innen.

Bis zur Mittagspause, die mit einem gemeinsamen Spaghettiplausch im Hotel Turna verbracht wurde, konnten auch die Anfänger:innen in der Schneeflucht bereits selbstständig Liftfahrten unternehmen und erste Skierfahrten sammeln. Trotz des windigen Wetters sammelten die Schüler:innen auch am Nachmittag fleissig Pistenkilometer und nutzten die Liftanlagen. Der Skitag war freiwillig, sodass die Schüler:innen die Wahl hatten, entweder Ski- und Snowboardfahren zu gehen oder an einem speziellen Programm in der Schule teilzunehmen. Die Veranstaltung verlief ohne Zwischenfälle und bereitete allen Beteiligten viel Freude.

Nach einem erfolgreichen Tag auf der Piste wurde das Leihmaterial zurückgegeben, und die Gruppe kehrte unversehrt mit dem Bus nach Vaduz zurück. Die gelungene Sportveranstaltung bot den Schüler:innen nicht nur eine willkommene Abwechslung vom Schulalltag, sondern auch die Möglichkeit, gemeinsam Zeit in der Natur zu verbringen und die winterliche Landschaft zu genießen.

Die Zusammenarbeit mit dem Hotel Turna und dem Sportgeschäft vor Ort funktionierte problemlos, und die Skilehrpersonen sorgten mit ihrer kompetenten Anleitung dafür, dass auch die Anfänger:innen schnell Fortschritte machten. Insgesamt war der Skitag ein gelungenes Ereignis, das den Schüler:innen viel Spass bereitet und ihnen die Möglichkeit gegeben hat, ihre sportlichen Fähigkeiten zu erweitern. Die Rückmeldungen der Schüler:innen und Lehrpersonen waren durchwegs positiv.



Politiktag

Am 18. und 25. März fand für die Schüler:innen des Freiwilligen 10. Schuljahres klassenweise der Politiktag im Haus Gutenberg statt.

In klassenweiser Aufteilung hatten die Schüler:innen die Möglichkeit, sich intensiv mit politischen Themen auseinanderzusetzen und ihre Meinungen zu äussern. Nach einer herzlichen Begrüssung durch die Kursleiter begann der Politiktag mit einer einführenden Präsentation zu zentralen politischen Grundbegriffen. Diese Einführung legte den Grundstein für die folgenden Aktivitäten und wurde durch ein interaktives Kahoot!-Quiz ergänzt, das nicht nur das Verständnis der Begriffe festigte, sondern auch für eine aufgelockerte Atmosphäre sorgte. Die Schüler:innen hatten viel Spass dabei, ihr Wissen zu testen und gleichzeitig spielerisch zu lernen.

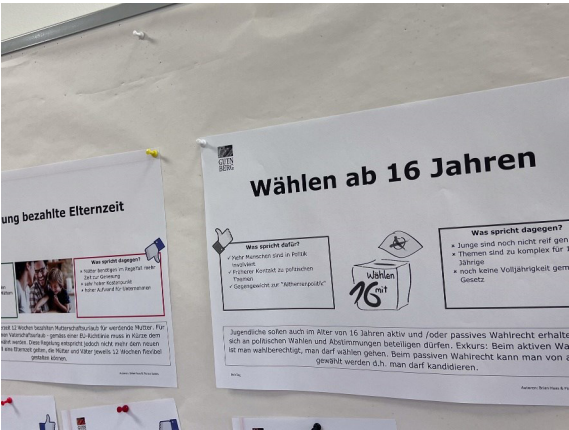
Im Anschluss wurde ein kurzer Ausschnitt aus der beliebten Serie House of Cards gezeigt. Dieser Filmclip diente als Beispiel für professionelles Debattieren und verdeutlichte, worauf es bei einer überzeugenden Argumentation ankommt. Besonderes Augenmerk wurde auf die Bedeutung von Körpersprache und einem selbstbewussten Auftreten gelegt, die für erfolgreiche Debatten unerlässlich sind. Ein weiterer wichtiger Programmpunkt des Tages war die Auseinandersetzung mit verschiedenen gesellschaftspolitischen Fragestellungen. Die Schüler:innen hatten die Gelegenheit, zu Themen wie einem möglichen Verbot von Foodwaste oder der Einführung von Schuluniformen Stellung zu beziehen. Ihre Meinungen wurden auf vorbereiteten Plakaten festgehalten, indem sie ihre Unterschriften abgaben.



Diese Aktivität förderte nicht nur das kritische Denken, sondern auch die Fähigkeit, eigene Standpunkte zu formulieren und zu vertreten. Nach einer erfrischenden Pause, in der die Schüler:innen mit frischen Früchten und Eistee versorgt wurden, begann noch vor dem Mittagessen die erste Debatte zum Thema „Casino ab 16 Jahren“. Die Klasse wurde in Pro- und Kontra-Seiten eingeteilt, und jede Gruppe erarbeitete verschiedene Argumente. Zwei Vertreter:innen pro Seite wurden bestimmt, um ihre Positionen in der anschliessenden Debatte zu präsentieren. Diese strukturierte Herangehensweise förderte das Teamwork und die Fähigkeit, gemeinsam an einem Ziel zu arbeiten. Nach einem gemeinsamen Mittagessen mit köstlichen Älplermagronen startete die zweite Debatte.

Diesmal stand das Thema „Cannabis legalisieren“ im Mittelpunkt. Hier übernahmen die Schüler:innen die Kontra-Seite sowie die Moderation, während die Kursleiter die Pro-Position vertraten. Im Vergleich zur ersten Debatte zeigte sich, dass die Schüler:innen nun deutlich überzeugender und persönlicher argumentierten.

Dies zeugt von der wachsenden Sicherheit und dem Verständnis für die Thematik. Abschliessend wurde gemeinsam erarbeitet, wie ein Gesetz entsteht – von der ersten Idee bis zur Umsetzung. Die Schüler:innen lernten die verschiedenen Stationen kennen, die ein Gesetz durchläuft, und erhielten so einen umfassenden Einblick in den politischen Prozess. Der Politiktag bot den Schüler:innen eine praxisnahe und abwechslungsreiche Auseinandersetzung mit politischen Themen und Prozessen.





THEMENWOCHE WASSER

Themenwoche Wasser

Vom Montag, den 22. April, bis Donnerstag, den 25. April, fand die erste Ostersonderwoche zum Thema Wasser statt.

In dieser Projektwoche konnten die Schüler:innen des Freiwilligen 10. Schuljahres vielfältige Erfahrungen sammeln und Einblicke in ökologische, technische und nachhaltige Aspekte gewinnen. Die Woche startete mit spannenden Experimenten, bei denen die Schüler:innen die Oberflächenspannung, den Wasserdruck und verschiedene Filtrationsmethoden untersuchten. In Kleingruppen stellten sie sich kreativen Wasserchallenges und erkundeten zusätzlich den nahegelegenen Binnenkanal.

Die Schüler:innen bauten Schiffe aus Baumrinde. Diese liessen sie im Binnenkanal treiben. Außerdem erkundeten sie die dort lebenden Tiere. Dabei standen naturwissenschaftliche Erkenntnisse, Teamarbeit und Umweltbewusstsein im Vordergrund.

Am Dienstag, den 23. April, führte eine Wanderung entlang des Walensees von Weesen nach Betlis die Schüler:innen in die Natur. Diese Exkursion verdeutlichte eindrucksvoll die Bedeutung von Wasser für Landschaft, Umwelt und Freizeitgestaltung.

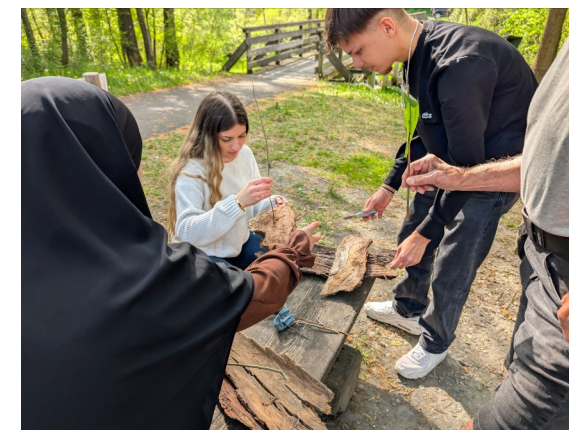
Eine gesellige Glacepause bot Gelegenheit zum Austausch und gemeinsamen Naturerlebnis, während die Bewegung an der frischen Luft einen willkommenen Ausgleich zum Schulalltag darstellte.

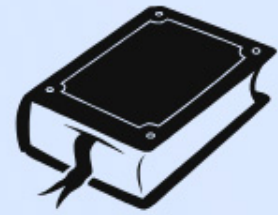


Der Mittwoch, der 24. April, widmete sich dem Thema Recycling und Wiederverwertung. Der Tag begann mit einem Besuch der ELREC AG in Eschen, einem modernen Entsorgungsunternehmen. Dort erfuhren die Schüler:innen anschaulich, wie Wertstoffe getrennt und verarbeitet werden. Am Nachmittag setzten sie das Thema praktisch um, indem sie kreative Upcycling-Projekte realisierten. Aus scheinbar nutzlosen Materialien entstanden neue, kunstvolle Gegenstände, was den Schüler:innen die Bedeutung von Nachhaltigkeit und Kreativität näherbrachte.

Am Donnerstag, den 25. April, stand die Abwasserreinigung im Mittelpunkt. Beim Besuch der Kläranlage in Bendorf erhielten die Schüler:innen einen Einblick in die verschiedenen Reinigungsstufen und lernten, welche technischen und biologischen Prozesse notwendig sind, um verschmutztes Wasser wieder nutzbar zu machen. Diese Erfahrung verdeutlichte die Komplexität und Wichtigkeit der Abwasserbehandlung für den Umweltschutz. Die Ostersonderwoche bot den Schüler:innen nicht nur die Möglichkeit, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden, sondern förderte auch das Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge und die Bedeutung nachhaltigen Handelns.

Die abwechslungsreichen Aktivitäten und Exkursionen trugen dazu bei, das Interesse der Schüler:innen an naturwissenschaftlichen Themen zu wecken und zu vertiefen. Zudem wurde den Schüler:innen durch die auserschulischen Aktivitäten und dem Austausch mit Fachpersonen aus dem jeweiligen Bereich aufgezeigt, was für eine Bedeutung die Umwelt für die Menschen hat und wie man sie nachhaltig erhalten kann.





HANDWERK

TRIFFT KREATIVITÄT - DRUCK & PAPIER



Handwerk trifft Kreativität

Vom 28. April bis zum 2. Mai fand die zweite Ostersonderwoche statt.

Diese Woche bot den Schüler:innen eine einzigartige Gelegenheit, sich intensiv mit den Themen Papierherstellung und Drucktechniken auseinanderzusetzen. Am Montag begann die Reise mit einem Ausflug nach Einsiedeln, wo das bekannte Kloster besucht wurde. In der dortigen Kunstwerkstatt konnten die Schüler:innen erleben, wie Schriften noch von Hand gesetzt werden. Besonders spannend war die Möglichkeit, ihren vorbereiteten Linolschnitt in eine altertümliche Druckmaschine zu legen und auf Papier zu drucken. Eine umfassende Führung durch das Klostergelände bot zudem Einblicke in die Geschichte des Klosters und die Entwicklung des Buchdrucks über die Jahrhunderte. Der Besuch der Klosterkirche mit der berühmten schwarzen Madonna hinterliess einen bleibenden Eindruck.

Am Dienstag führte der Weg nach Basel in die Papiermühle. Hier wurde die Geschichte der Papierherstellung von Papyrus über Pergament bis hin zu modernem Papier anschaulich erläutert. Die Schüler:innen hatten die Gelegenheit, selbst Papier zu schöpfen, was ihnen ein praktisches Verständnis für den Prozess vermittelte. In einer originalgetreuen mittelalterlichen Schreibstube konnten sie zudem ihre Schreibkünste erproben. Diese praktischen Erfahrungen wurden durch Informationen zur Weiterentwicklung der Papierherstellung und des Drucks ergänzt, was den Schüler:innen ein umfassendes Bild der historischen und technologischen Fortschritte in diesem Bereich vermittelte.

Der Mittwoch stand im Zeichen des Textildrucks im Textilmuseum in St. Gallen. An diesem Tag wurde nicht auf Papier, sondern auf Textilien gedruckt, wobei Lavendelöl eine besondere Rolle spielte. Nach einer Führung, die die Verbindung zwischen Mode und Kunst verdeutlichte, gestalteten die Jugendlichen ein Bild oder Wort, das farbig kopiert und auf Textilien übertragen wurde. Diese kreative Technik ermöglichte es den Schüler:innen, selbst als Designer:innen tätig zu werden und ihre eigenen Ideen auf Stoff zu verwirklichen. Die Verwendung von Lavendelöl als Transfermedium war eine innovative Methode, die den Schüler:innen neue Möglichkeiten im Bereich des Textildrucks aufzeigte. Nach einem Feiertag trafen sich die Schüler:innen am Freitag wieder im Schulhaus. Dort wurden sie von den Künstler:innen Cora und Ingeborg Hilty der Künstlergemeinschaft PArt Parkplatz besucht, die sich intensiv mit dem Material Papier beschäftigen.

Die Jugendlichen skizzierten ihren Vor- und Nachnamen in verschiedenen Schriftarten auf ein A3-Blatt, schnitten Schablonen aus und sprayten ihre Namen auf Papier. Der Tag endete mit dem Thema Scherenschnitt, bei dem die Schüler:innen ein Herz mit 3D-Elementen schnitten und ihre Kreativität frei entfalten konnten. Diese Aktivitäten förderten nicht nur die künstlerischen Fähigkeiten der Schüler:innen, sondern auch ihr Verständnis für die Vielseitigkeit des Materials Papier.

Die Ostersonderwoche bot den Schüler:innen eine vielfältige und praxisnahe Auseinandersetzung mit den Themen Papier und Druck. Sie konnten nicht nur ihre handwerklichen Fähigkeiten erweitern, sondern auch ein tieferes Verständnis für die historischen und künstlerischen Aspekte dieser Techniken gewinnen.

Sprachaufenthalt in Cambridge Teil 1

Vom 21. April bis zum 2. Mai fand „Cambridge Calling: Ein unvergesslicher Sprachaufenthalt“ statt.

Es war ein Ostermontag wie kein anderer. Während die meisten Schokoladenhasen und bemalte Eier suchten, machten wir uns auf den Weg nach Cambridge, dem Mekka der Gelehrten und Zuhause von Isaac Newton und Stephen Hawking. Die nächsten zwölf Tage würden wir in der Heimat dieser Genies verbringen. Cambridge liegt im Osten Englands, rund eine Stunde mit dem Zug von London entfernt.

Sie zählt etwa 150.000 Einwohner, davon viele Studierende. Die Universität (gegründet 1209) prägt die Stadt mit 31 Colleges, Kapellen, Innenhöfen und Bibliotheken.

Entlang des Flusses Cam reihen sich Rasenflächen und Brücken; Punting und Ruderboote gehören zum Alltag. Wahrzeichen sind die King's College Chapel, das Fitzwilliam Museum und der Marktplatz. Cambridge ist Fahrradstadt: Radwege, Klingeln, Linksverkehr – und wir mittendrin!

Neben Tradition pulsiert Gegenwart: Labore, Start-ups und das „Silicon Fen“ treiben Forschung von KI bis Biowissenschaften. Die Innenstadt ist kompakt, aber doch ganz anders als das Dorfleben, wie man es in Liechtenstein kennt. Dort füllen Cafés, Pubs, Buchhandlungen und andere Shops die Gassen. Wetter?

Wechselhaft, oft mild – Regen, dann Sonne. Familien boten uns für diese Zeit ein Zuhause an. Die erste Nacht in der Gastfamilie fühlte sich an wie ein Kapitelwechsel. Zum Frühstück gibts Toast statt Brot, Tee statt Kaffee und es gibt für alles Regeln, sogar dafür, zu welchen Uhrzeiten geduscht werden darf.

Unser Lehrer, Mick, ist der Rockstar unter allen Pädagogen. Mit seiner Leidenschaft für das Unterrichten, seinem Humor und schauspielerischen Talent zog er uns alle in seinen Bann. Der Unterricht war alles andere als langweilig. Es war ein buntes Gemisch aus Lektionen, Museumsbesuchen und Ausflügen.

Wir besuchten das Museum of Zoology, wo wir auf Darwins Spuren wandelten, und das Sedgwick Museum of Anthropology, wo wir die Geheimnisse der menschlichen Evolution erkundeten. Natürlich stand auch „Punting“ auf unserem Programm, ein absolutes Muss in Cambridge, sich mit einem Stab auf einem Boot auf dem Fluss fortzubewegen.

Aber es blieb nicht nur bei Cambridge, wir entdeckten auch andere Ecken von England. Wir machten einen Ausflug nach London, der Stadt, die niemals schläft.

Der Besuch begann in Greenwich, beim Observatorium. Unser Gruppenleiter Matt erklärte uns, was es mit dem Ort auf sich hat: Am Royal Observatory verläuft der Nullmeridian – hier beginnt die Längengradzählung und hier wurde GMT definiert

Von dort aus hatten wir auch einen tollen Blick auf London. Zu Fuss ging es weiter zum Market, danach ins British Museum, wo wir uns in die Geschichte vertieften.



SPRACHAUFENTHALT IN CAMBRIDGE





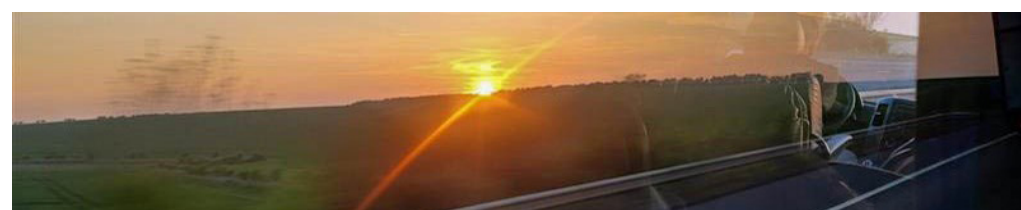
SPRACHAUFENTHALT IN CAMBRIDGE

Sprachaufenthalt in Cambridge Teil 2

Wir machten eine touristenwürdige Sightseeing-Tour, bewunderten den Big Ben, fuhren mit dem Boot auf der Themse, schauten von den Höhen des London Eye auf die Stadt herunter und bestaunten den Buckingham Palace. Wir liefen durch den St. James's Park und fütterten dort Eichhörnchen und Vögel und auch die Tower Bridge fehlte nicht auf unserer Tour. Am Abend besuchten wir das Musical «Hamilton», das uns mit seiner mitreissenden Musik und fesselnden Geschichte begeisterte.

Ein weiteres Highlight war ein Tagesausflug in die Küstenstadt Brighton. Ein Ort, der Meer, Popkultur und Gelassenheit mühelos mischt. Brighton ist Englands bunte Küstenstadt: viktorianischer Pier mit Fahrgeschäften, Kieselstrand, salzige Luft und unzählige Möven. Der Besuch im orientalisch wirkenden Royal Pavilion grenzte schon an bizarr. Er glitzert wie ein Tagtraum in allen erdenklichen Farben und Mustern. In den Gassen der Innenstadt kamen die Vintage-Fans auf ihre Kosten. Die Lanes sind voller Vintage-Shops und Cafés. Natürlich probierten wir auch das traditionelle Fish & Chips, es bekam von fast allen ein „Daumen hoch!“, genauso wie der Blick auf die nahe Klippenlandschaft von Beachy Head. Das war für viele der Selfie-Spot schlechthin. Diese Stadt zeigt England nochmals von einer ganz anderen Seite als Cambridge und London! Es war ein Tag voller Sonne, Meer und Lachen.

Unser Sprachaufenthalt war eine Mischung aus Lernen, Entdecken und Spass, so verging die Zeit wie im Flug. Wir waren schon low key traurig, als es zu Ende ging. Aber wie man so schön sagt: «Don't cry because it's over, smile because it happened.»



Gesundheitstag

Am 20. Mai 2025 fand der Besuch im Stapferhaus in Lenzburg statt, der im Rahmen des Gesundheitstags organisiert wurde.

Das Stapferhaus ist kein klassisches Museum, sondern ein interaktiver Ort, der dazu einlädt, sich intensiv mit einem Thema auseinanderzusetzen. Die aktuelle Ausstellung „Hauptsache gesund“ bot eine ideale Ergänzung zu unserem Gesundheitstag und ermöglichte den Schüler:innen, sich auf vielfältige Weise mit dem Thema Gesundheit zu beschäftigen.

Der Besuch begann mit einem dialogischen Rundgang, der die Schüler:innen gleich zu Beginn in ein Wartezimmer führte, ähnlich wie bei einem Arztbesuch. Diese Inszenierung zog die Besucher:innen sofort in das Erlebnis hinein. Der Rundgang führte weiter durch einen Raum, der mit Tüchern verhangen war und in dem Fakten und Zahlen rund um den menschlichen Körper präsentiert wurden. Hier erfuhren die Schüler:innen beispielsweise, dass uns täglich etwa 60.000 bis 80.000 Gedanken durch den Kopf gehen und dass das Herz über 100.000 Mal am Tag schlägt.

Ein weiterer Höhepunkt war der Raum der Prognosen, ein grosser Raum, dessen Wände mit medizinischen Prognosen der WHO bedeckt waren. Diese eindrucksvolle Darstellung machte deutlich, wie viele gesundheitliche Herausforderungen es weltweit gibt. Besonders bewegend war ein Video, in dem eine junge Frau von ihrer Erfahrung mit der Diagnose „LongCovid“ berichtete. Diese Erzählung verdeutlichte eindrucksvoll,



Im nächsten Abschnitt der Ausstellung wurden die Besucher:innen selbst aktiv. Einige versuchten sich als Chirurg:innen mit Operationswerkzeug, während andere im „Supermarkt“ Neues über Ernährungsgewohnheiten entdeckten. Besonders mutige Schüler:innen wagten es sogar, eine Heuschrecke zu probieren. Andere wiederum amüsierten sich über die lustigen Fitnessprogramme aus den 80er Jahren, die im Fernsehen gezeigt wurden.

Die Ausstellung bot zudem zahlreiche Infographik-Tafeln, die Einblicke in verschiedene Bereiche der Gesundheit gaben, darunter auch der wirtschaftliche Aspekt der Gesundheitsbranche. Ein weiterer wichtiger Punkt war die mentale Gesundheit, die ebenfalls thematisiert wurde. In der Gruppe diskutierten die Schüler:innen über den Trend „Longevity“, der auf wissenschaftliche Erkenntnisse, technologische Innovationen und einen bewussten Lebensstil setzt, um das Altern zu verlangsamen. Diese Diskussion warf die Frage auf, ob man es mit der Gesundheit übertreiben kann und ob die Möglichkeit, ewig zu leben, tatsächlich wünschenswert wäre.

Der Besuch im Stapferhaus war eine bereichernde Erfahrung, die den Schüler:innen neue Perspektiven auf das Thema Gesundheit eröffnete. Die interaktive und vielfältige Gestaltung der Ausstellung regte zum Nachdenken und Diskutieren an. Am Ende des Tages waren sich alle einig: Gesundheit ist ein wertvolles Gut, das es zu bewahren gilt.

BLEIBT GESUND!





Sporttag

Sporttag

Am 27. Juni fand der diesjährige Sporttag des Freiwilligen 10. Schuljahres statt.

Nach den intensiven Abschlussprüfungen bot dieser Tag eine willkommene Abwechslung, bei der die Schüler:innen ihre körperliche Fitness und den Spass an der Bewegung in den Vordergrund stellen konnten. Der Ausflug führte die Gruppe in den Skills Park in Winterthur, ein einzigartiges Sport- und Freizeitzentrum mit einer beeindruckenden Fläche von 6000 Quadratmetern.

Der Tag begann mit dem Treffpunkt am Bahnhof Sargans, von wo aus die Schüler:innen gemeinsam zum Veranstaltungsort reisten. Diese gemeinsame Anreise trug bereits zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls bei. Im Skills Park angekommen, erwartete die Schüler:innen eine breite Palette an sportlichen Aktivitäten. In verschiedenen Zonen konnten sie sich beispielsweise im Bowl, Jump Park oder auf der Mini Ramp austoben. Für diejenigen, die lieber ohne Räder unterwegs waren, standen Trampolin- und Kletterbereiche sowie weitere Angebote wie Parkour und Calisthenics zur Verfügung.

Vor Ort erhielten die Schüler:innen eine Einführung durch einen Mitarbeiter des Skills Parks, der sie über die Regeln und Sicherheitsvorkehrungen informierte.

Besonders wichtig war die Einhaltung der Sicherheitsmassnahmen, wie das Tragen von Schutzausrüstung in bestimmten Bereichen und die Nutzung der Trampoline und Air Bags gemäss den Vorgaben. Diese Massnahmen sorgten dafür, dass alle Schüler:innen sicher und unbeschwert die verschiedenen Angebote nutzen konnten.

Für die Verpflegung sorgten die Schüler:innen selbst, indem sie ihre Mahlzeiten und Getränke mitbrachten. Diese Eigenverantwortung förderte nicht nur die Selbstständigkeit, sondern ermöglichte auch eine individuelle Gestaltung der Pausen. Auch die Möglichkeit, eigene Sportgeräte wie Skateboards oder Scooter mitzubringen, wurde von vielen genutzt. Für diejenigen, die keine eigenen Geräte hatten oder etwas Neues ausprobieren wollten, gab es vor Ort die Möglichkeit, Sportgeräte zu mieten.

Der Sporttag endete mit der Zugfahrt zurück nach Sargans. Diese Rückreise bot Gelegenheit, die Erlebnisse des Tages Revue passieren zu lassen und sich über die persönlichen Highlights auszutauschen. Insgesamt bot der Tag eine gelungene Mischung aus sportlicher Aktivität und Gemeinschaftserlebnis, die von allen Schüler:innen geschätzt wurde. Die Schüler:innen konnten nicht nur ihre sportlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen, sondern auch neue Sportarten ausprobieren und ihre Grenzen austesten.

Der Besuch im Skills Park war nicht nur eine körperliche Herausforderung, sondern auch eine Gelegenheit, Teamgeist und Zusammenhalt zu stärken. Die vielfältigen Angebote ermöglichten es den Schüler:innen, sich in unterschiedlichen Disziplinen zu erproben und dabei auch voneinander zu lernen.

Die positive Resonanz der Schüler:innen zeigt, dass der Sporttag eine wertvolle Ergänzung zum schulischen Alltag darstellt und einen wichtigen Beitrag zur Förderung der körperlichen und sozialen Kompetenzen leistet.



Bildungsreise

Die Bildungsreise fand dieses Jahr vom 30. Juni bis zum 3. Juli in Lausanne statt.

Am Montag, den 30. Juni, begann unsere Bildungsreise nach Lausanne, die uns die Möglichkeit bot, die französischsprachige Schweiz näher kennenzulernen und zahlreiche neue Eindrücke zu sammeln.

Lausanne, eine malerische Stadt am Genfersee, ist bekannt für ihre atemberaubende Lage und lebendige Atmosphäre. Unsere Anreise erfolgte bequem mit dem Zug, und angesichts der sommerlichen Hitze verbrachten wir den Nachmittag im Strandbad direkt am See. Dort konnten die Schüler:innen schwimmen und das sonnige Wetter mit einem beeindruckenden Blick auf die Alpen genießen.

Der Dienstag stand ganz im Zeichen einer Schifffahrt über den Genfersee nach Évian in Frankreich. Während der Überfahrt hatten die Schüler:innen die Gelegenheit, sich auf dem Deck frei zu bewegen, die frische Seeluft zu genießen und die vorbeiziehenden Panoramen zu bewundern. Die sanfte Brise und das Plätschern des Wassers trugen zu einer entspannten und fröhlichen Atmosphäre bei. Einige Schüler:innen nutzten die Zeit, um Fotos zu machen, während andere die Gelegenheit ergriffen, sich mit ihren Mitschüler:innen auszutauschen und die Eindrücke der bisherigen Reise zu besprechen.

Die Ankunft in Évian war ein weiteres Highlight. Die Stadt, bekannt für ihr Mineralwasser, empfing uns mit ihrem charmanten Flair und den malerischen Strassen. Die Schüler:innen hatten die Möglichkeit, die Altstadt zu erkunden, die für ihre kleinen Boutiquen, gemütlichen Cafés und die berühmten Brunnen bekannt ist. Besonders beeindruckend war der Besuch der Cachat Quelle, aus der das berühmte Évian Wasser sprudelt. Hier konnten die Schüler:innen mehr über Bedeutung des Wassers für die Region erfahren.

Nach der Rückkehr nach Lausanne hatten die Schüler:innen am Nachmittag die Wahl, entweder erneut schwimmen zu gehen oder durch die Stadt zu bummeln und Souvenirs zu erwerben. Der Abend wurde mit einem gemeinsamen BowlingAbend abgerundet, der für viel Spass und eine ausgelassene Stimmung sorgte.

Am Mittwoch führte uns die Reise nach Genf, wo wir die Stadt mit einem Hop-on-Hop-off-Bus erkundeten. Diese Art der Stadterkundung ermöglichte es uns, an zahlreichen Sehenswürdigkeiten vorbeizufahren und an interessanten Orten auszusteigen, um diese näher zu entdecken. Besonders beeindruckend war die berühmte Wasserfontäne Jet d'Eau, die über den See spritzt. Auch der Blick auf die internationalen Organisationen, die in Genf ansässig sind, hinterliess einen bleibenden Eindruck bei den Schüler:innen.

Der Donnerstag markierte das Ende unserer Reise, und wir traten mit vielen neuen Eindrücken, schönen Erinnerungen und guter Laune die Rückreise an. Diese Bildungsreise hat den Schüler:innen nicht nur die Schönheit und Vielfalt der französischsprachigen Schweiz nähergebracht, sondern auch gezeigt, wie bereichernd es sein kann, neue Orte zu entdecken und gemeinsam unterwegs zu sein. Die Erlebnisse und Erfahrungen, die während dieser Tage gesammelt wurden, werden sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben und die Neugier auf weitere Entdeckungen wecken.



BILDUNGSREISE



Abschlussfeier

Am Donnerstag, den 3. Juli, fand die feierliche Verabschiedung der Schüler:innen des Freiwilligen 10. Schuljahres statt.

Der Abschluss des Schuljahres gestaltet sich erfahrungsgemäss sowohl für die Schüler:innen als auch für das Lehrerteam intensiv und ereignisreich. Lernworkshops, Abschlussprüfungen, Sporttag, Bildungsreise – zahlreiche Erlebnisse und Eindrücke prägten die letzten Tage des Schuljahres 2024/25. Den feierlichen Höhepunkt bildete die Verabschiedung mit Zeugnisverteilung am Donnerstag der letzten Schulwoche. Den Auftakt machte eine letzte gemeinsame Exkursion mit dem Citytrain durch das Vaduzer Städtle. Zwei Zwischenstopps sorgten für besondere Momente: Zunächst regte Agnes von Liechtenstein (alias Heike Montiperle) mit einer schauspielerischen Einlage zum Nachdenken und Schmunzeln an. Beim nächsten Halt am Rathausplatz hielt ZSJ-Hausfotograf Corsin Niggli – unterstützt von Clown Thiemo Dalpra - die letzten lockeren Augenblicke dieses Schuljahres bildlich fest, bevor es zurück ins Schulhaus ging. In der Aula hatten sich inzwischen Eltern, Geschwister, Verwandte und Freunde eingefunden, um der Zeugnisverteilung beizuwohnen. Die Feierstunde, musikalisch stimmungsvoll begleitet von Pianistin Laura Rothmund, bot Gelegenheit, die Erlebnisse des vergangenen Schuljahres Revue passieren zu lassen und zugleich den Blick auf die bevorstehenden Herausforderungen im Berufsleben zu richten. Den emotionalen Höhepunkt bildete die feierliche Übergabe der Abschlusszeugnisse durch die Klassenlehrpersonen. Anschliessend wurde mit durchwegs strahlenden Gesichtern für ein letztes Klassenfoto posiert.



Abschlussfeier



In Anlehnung an die Bedeutung von Motivation und Freude für den bevorstehenden Lebensabschnitt fand ein symbolträchtiger Abschlussakt vor dem Schulhaus statt: Die zuvor niedergeschriebenen Wünsche und Träume für die Zukunft wurden an Luftballons befestigt und nach einem gemeinsamen Countdown dem sonnigen Himmel über Vaduz anvertraut. Neben der Freude über den erfolgreichen Abschluss und die Aussicht auf eine vielversprechende berufliche Zukunft mischte sich auch ein Hauch von Wehmut – das vertraute Umfeld und persönliche Bindungen hinter sich zu lassen, fiel nicht allen leicht.

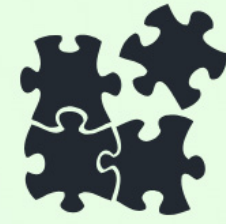
Das Lehrerteam des Freiwilligen 10. Schuljahrs wünscht auf diesem Weg nochmals von Herzen viel Glück und Erfolg für den nächsten Lebensabschnitt.



Eindrücke aus der Klasse

Highlights aus der Connecting Class

Im Folgenden sind weitere Höhepunkte des diesjährigen Schuljahres aufgeführt, die nicht mit allen Klassen gemeinsam, sondern nur mit der jeweiligen Klasse stattfanden.



Connecting Class

Eislaufen



Schneeschuhtour Schönberg





Zukunftsbrücke

Eindrücke aus den Klassen

Highlights aus den Zukunftsbrücken

Im Folgenden sind weitere Höhepunkte des diesjährigen Schuljahres aufgeführt, die nicht mit allen Klassen gemeinsam, sondern nur mit den jeweiligen Klassen stattfanden.

Gips



Fotografie



Töpfern



Kochen



Holzkurs



Glasperlen



Unsere Klassen

Connecting Class



Camdali Furkan, Gmür Lorin, Gouveia Santos Carla, Hevkan Sabina, Kolbe Celestina, Kolesnyk Uliana, Martins Leonardo, Marxer Johannes, Mylohradova Sofii, Pallas Roman, Althof Lisa Sabine (abwesend)Oliva Nevio (abwesend)

Zukunftsbrücken



Fritz Leo, Hasler Jaron, Kopriva Taulant, Nguyen Hoang Phu, Kilic Eslemnur, Örgen Zehra, Risch Daniel Julian, Rodriquez Balbuena Luis Carlos, Selvi Rümeysa, Erköseoglu Yasar, Iozzo Antonio, Tarasenko Kyril

Impressum

Herausgeberin:

Adresse:

Telefon:

E-Mail:

Homepage:

Redaktion & Gestaltung:

Beiträge & Fotos:

Freiwilliges 10. Schuljahr

Giessenstrasse 7, 9490 Vaduz, Liechtenstein

+423 233 40 64

slzsj@schulen.li

www.zsj.li

Corsin Niggli

Schüler:innen sowie Lehrpersonen des ZSJ